

Anstalt

bedeutende Kapital... enthum ihrer Mitglieder ist... Pensionen ausgezahlt...

Die erste Pension ist schon... Pensionen jedoch über... immer mehr...

Jeden, der für seine oder... nach müssen, daß neue... auf dem Hofmarkt N. 35...

Pensions-Anstalt.

ung.

und Kurzwaren... meiner Specerei... empfiehe mich da...

Stoffel.



Bekante Fabrik... icken Noß,

ie jährlich zunehmende... ermals ermäßigt und la...

ie jährlich zunehmende... ermals ermäßigt und la...

ie jährlich zunehmende... ermals ermäßigt und la...

ie jährlich zunehmende... ermals ermäßigt und la...

ie jährlich zunehmende... ermals ermäßigt und la...

ie jährlich zunehmende... ermals ermäßigt und la...

ie jährlich zunehmende... ermals ermäßigt und la...

ie jährlich zunehmende... ermals ermäßigt und la...

ie jährlich zunehmende... ermals ermäßigt und la...

ie jährlich zunehmende... ermals ermäßigt und la...

ie jährlich zunehmende... ermals ermäßigt und la...

ie jährlich zunehmende... ermals ermäßigt und la...

ie jährlich zunehmende... ermals ermäßigt und la...

ie jährlich zunehmende... ermals ermäßigt und la...

ie jährlich zunehmende... ermals ermäßigt und la...

ie jährlich zunehmende... ermals ermäßigt und la...

ie jährlich zunehmende... ermals ermäßigt und la...

ie jährlich zunehmende... ermals ermäßigt und la...

Germanenstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich... Postverfendung: Im Inland: halbjährig 7 fl. vierteljährig 3 fl. 50 kr. 3. B.

Inserate aller Art werden in der Steinbassener Buchdruckerei angenommen... für Post befördert dieselben Leopold Lang...

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Gedrich Erben; in Schäßburg bei C. J. Haberfang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szeged bei Herrn J. G. Ring, Kaufmann...

Nr. 238. Germanenstadt, Freitag am 6. Oktober. 1871.

Amthliches.

(Ernennungen.) Der Finanzminister hat Franz Zigzag und Josef Prohaska zu Rechnungsassistenten 3. Klasse...

Politische Uebersicht.

Die Kundgebungen der verfassungstreuen Bevölkerung zu Gunsten der deutschen Abgeordneten sind massenhaft. Jede Stadt, jeder Verein...

Die „Montagsrevue“, welche zuweilen gute Informationen hat, schreibt heute Folgendes: „Man muthet dem Grafen Hohenwart zu viel Geschäftigkeit zu...“

Die „Breslauer Zeitung“, einem Blatte, welches über unsere Verhältnisse nicht gut orientirt ist, finden wir heute eine Correspondenz aus Wien...

Die „Breslauer Zeitung“, einem Blatte, welches über unsere Verhältnisse nicht gut orientirt ist, finden wir heute eine Correspondenz aus Wien...

Die „Breslauer Zeitung“, einem Blatte, welches über unsere Verhältnisse nicht gut orientirt ist, finden wir heute eine Correspondenz aus Wien...

Die „Breslauer Zeitung“, einem Blatte, welches über unsere Verhältnisse nicht gut orientirt ist, finden wir heute eine Correspondenz aus Wien...

Die „Breslauer Zeitung“, einem Blatte, welches über unsere Verhältnisse nicht gut orientirt ist, finden wir heute eine Correspondenz aus Wien...

Die „Breslauer Zeitung“, einem Blatte, welches über unsere Verhältnisse nicht gut orientirt ist, finden wir heute eine Correspondenz aus Wien...

Die „Breslauer Zeitung“, einem Blatte, welches über unsere Verhältnisse nicht gut orientirt ist, finden wir heute eine Correspondenz aus Wien...

Die „Breslauer Zeitung“, einem Blatte, welches über unsere Verhältnisse nicht gut orientirt ist, finden wir heute eine Correspondenz aus Wien...

Die „Breslauer Zeitung“, einem Blatte, welches über unsere Verhältnisse nicht gut orientirt ist, finden wir heute eine Correspondenz aus Wien...

Die „Breslauer Zeitung“, einem Blatte, welches über unsere Verhältnisse nicht gut orientirt ist, finden wir heute eine Correspondenz aus Wien...

Die „Breslauer Zeitung“, einem Blatte, welches über unsere Verhältnisse nicht gut orientirt ist, finden wir heute eine Correspondenz aus Wien...

Die „Breslauer Zeitung“, einem Blatte, welches über unsere Verhältnisse nicht gut orientirt ist, finden wir heute eine Correspondenz aus Wien...

Der „Constitution“ wird folgendes Rundschreiben mitgetheilt, welches der Kriegsminister an die commandirenden Generale der französischen Republik erlassen hat:

Im Hinblick auf die Umruhen, welche während der Wahlperiode ausbrechen könnten, habe ich verfügt, daß die Kundreisen der Gendarmen-Officiere unterbrochen werden sollen...

Dazu bemerkt das radicale Blatt: „Wenn in freien Ländern eine Stadt berufen wird, Deputirte oder Vertreter zu wählen, hält man sorgsam...

Wie man der „Französischen Correspondenz“ versichert, hat Thiers vor einigen Tagen auf vertraulichem, nicht officiellen Wege dem Ex-Kaiser Napoleon vorstellen lassen, daß die französische Regierung entschlossen sei...

Die „Globe“ verlangt von der Regierung, daß sie sämmtliche Functionäre der verfassungstreuen Regierung von ihren Stellen entferne, da dieselben eine einzige Bande von Verschwörern in der Armee bilden...

Die „Globe“ verlangt von der Regierung, daß sie sämmtliche Functionäre der verfassungstreuen Regierung von ihren Stellen entferne, da dieselben eine einzige Bande von Verschwörern in der Armee bilden...

Die „Globe“ verlangt von der Regierung, daß sie sämmtliche Functionäre der verfassungstreuen Regierung von ihren Stellen entferne, da dieselben eine einzige Bande von Verschwörern in der Armee bilden...

Die „Globe“ verlangt von der Regierung, daß sie sämmtliche Functionäre der verfassungstreuen Regierung von ihren Stellen entferne, da dieselben eine einzige Bande von Verschwörern in der Armee bilden...

Die „Globe“ verlangt von der Regierung, daß sie sämmtliche Functionäre der verfassungstreuen Regierung von ihren Stellen entferne, da dieselben eine einzige Bande von Verschwörern in der Armee bilden...

Die „Globe“ verlangt von der Regierung, daß sie sämmtliche Functionäre der verfassungstreuen Regierung von ihren Stellen entferne, da dieselben eine einzige Bande von Verschwörern in der Armee bilden...

Die „Globe“ verlangt von der Regierung, daß sie sämmtliche Functionäre der verfassungstreuen Regierung von ihren Stellen entferne, da dieselben eine einzige Bande von Verschwörern in der Armee bilden...

Die „Globe“ verlangt von der Regierung, daß sie sämmtliche Functionäre der verfassungstreuen Regierung von ihren Stellen entferne, da dieselben eine einzige Bande von Verschwörern in der Armee bilden...

Die „Globe“ verlangt von der Regierung, daß sie sämmtliche Functionäre der verfassungstreuen Regierung von ihren Stellen entferne, da dieselben eine einzige Bande von Verschwörern in der Armee bilden...

Die „Globe“ verlangt von der Regierung, daß sie sämmtliche Functionäre der verfassungstreuen Regierung von ihren Stellen entferne, da dieselben eine einzige Bande von Verschwörern in der Armee bilden...

Die „Globe“ verlangt von der Regierung, daß sie sämmtliche Functionäre der verfassungstreuen Regierung von ihren Stellen entferne, da dieselben eine einzige Bande von Verschwörern in der Armee bilden...

Die „Globe“ verlangt von der Regierung, daß sie sämmtliche Functionäre der verfassungstreuen Regierung von ihren Stellen entferne, da dieselben eine einzige Bande von Verschwörern in der Armee bilden...

Die „Globe“ verlangt von der Regierung, daß sie sämmtliche Functionäre der verfassungstreuen Regierung von ihren Stellen entferne, da dieselben eine einzige Bande von Verschwörern in der Armee bilden...

Die „Globe“ verlangt von der Regierung, daß sie sämmtliche Functionäre der verfassungstreuen Regierung von ihren Stellen entferne, da dieselben eine einzige Bande von Verschwörern in der Armee bilden...

ermorden lassen. Sein Blut verlangt Rache; ich werde Dich überall verfolgen; das Eisen, das Blei oder das Gefängniß, das ist Deine Belohnung... (E. P.) Man lebt von unserer Arbeit, und Du ermordest unsere Kinder...

Der englische Premierminister Gladstone hat dieser Tage in Aberdeen Veranlassung genommen, sich über das Verlangen der irischen Nationalisten nach einer „heimischen Regierung“ auszusprechen...

„Ich bin — sagte er unter Anderem — nicht recht klar darüber, was man in Irland überhaupt mit dem Rufe nach „heimischer Regierung“ bezweckt. Es freut mich, aus dem Munde derer, die zuerst den Ruf angestimmt haben, zu erfahren, was man nicht bezweckt...“

„Ich bin — sagte er unter Anderem — nicht recht klar darüber, was man in Irland überhaupt mit dem Rufe nach „heimischer Regierung“ bezweckt. Es freut mich, aus dem Munde derer, die zuerst den Ruf angestimmt haben, zu erfahren, was man nicht bezweckt...“

„Ich bin — sagte er unter Anderem — nicht recht klar darüber, was man in Irland überhaupt mit dem Rufe nach „heimischer Regierung“ bezweckt. Es freut mich, aus dem Munde derer, die zuerst den Ruf angestimmt haben, zu erfahren, was man nicht bezweckt...“

„Ich bin — sagte er unter Anderem — nicht recht klar darüber, was man in Irland überhaupt mit dem Rufe nach „heimischer Regierung“ bezweckt. Es freut mich, aus dem Munde derer, die zuerst den Ruf angestimmt haben, zu erfahren, was man nicht bezweckt...“

„Ich bin — sagte er unter Anderem — nicht recht klar darüber, was man in Irland überhaupt mit dem Rufe nach „heimischer Regierung“ bezweckt. Es freut mich, aus dem Munde derer, die zuerst den Ruf angestimmt haben, zu erfahren, was man nicht bezweckt...“

„Ich bin — sagte er unter Anderem — nicht recht klar darüber, was man in Irland überhaupt mit dem Rufe nach „heimischer Regierung“ bezweckt. Es freut mich, aus dem Munde derer, die zuerst den Ruf angestimmt haben, zu erfahren, was man nicht bezweckt...“

„Ich bin — sagte er unter Anderem — nicht recht klar darüber, was man in Irland überhaupt mit dem Rufe nach „heimischer Regierung“ bezweckt. Es freut mich, aus dem Munde derer, die zuerst den Ruf angestimmt haben, zu erfahren, was man nicht bezweckt...“

„Ich bin — sagte er unter Anderem — nicht recht klar darüber, was man in Irland überhaupt mit dem Rufe nach „heimischer Regierung“ bezweckt. Es freut mich, aus dem Munde derer, die zuerst den Ruf angestimmt haben, zu erfahren, was man nicht bezweckt...“

„Ich bin — sagte er unter Anderem — nicht recht klar darüber, was man in Irland überhaupt mit dem Rufe nach „heimischer Regierung“ bezweckt. Es freut mich, aus dem Munde derer, die zuerst den Ruf angestimmt haben, zu erfahren, was man nicht bezweckt...“

„Ich bin — sagte er unter Anderem — nicht recht klar darüber, was man in Irland überhaupt mit dem Rufe nach „heimischer Regierung“ bezweckt. Es freut mich, aus dem Munde derer, die zuerst den Ruf angestimmt haben, zu erfahren, was man nicht bezweckt...“

„Ich bin — sagte er unter Anderem — nicht recht klar darüber, was man in Irland überhaupt mit dem Rufe nach „heimischer Regierung“ bezweckt. Es freut mich, aus dem Munde derer, die zuerst den Ruf angestimmt haben, zu erfahren, was man nicht bezweckt...“

„Ich bin — sagte er unter Anderem — nicht recht klar darüber, was man in Irland überhaupt mit dem Rufe nach „heimischer Regierung“ bezweckt. Es freut mich, aus dem Munde derer, die zuerst den Ruf angestimmt haben, zu erfahren, was man nicht bezweckt...“

„Ich bin — sagte er unter Anderem — nicht recht klar darüber, was man in Irland überhaupt mit dem Rufe nach „heimischer Regierung“ bezweckt. Es freut mich, aus dem Munde derer, die zuerst den Ruf angestimmt haben, zu erfahren, was man nicht bezweckt...“

„Ich bin — sagte er unter Anderem — nicht recht klar darüber, was man in Irland überhaupt mit dem Rufe nach „heimischer Regierung“ bezweckt. Es freut mich, aus dem Munde derer, die zuerst den Ruf angestimmt haben, zu erfahren, was man nicht bezweckt...“

„Ich bin — sagte er unter Anderem — nicht recht klar darüber, was man in Irland überhaupt mit dem Rufe nach „heimischer Regierung“ bezweckt. Es freut mich, aus dem Munde derer, die zuerst den Ruf angestimmt haben, zu erfahren, was man nicht bezweckt...“

Feuilleton.

Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien.

Ein Herrscherpaar, das zu unserem Allerhöchsten Kaiserhause in den nächsten verwandtschaftlichen Beziehungen steht, weilt seit gestern in den Mauern der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien — Se. Majestät Dom Pedro II., Kaiser von Brasilien und Allerhöchst dessen Gemalin, die Kaiserin Theresia.

Im strengsten Incognito langten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien, von Linz kommend, in Wien an. Kurz vor halb 7 Uhr Abends fanden sich am Dampfschiff-Landungsplatze nächst dem Carl-Rettensteige der Herzog August von Coburg mit seiner Gemalin und andere Honoratioren ein.

Die Kaiserin von Brasilien, eine prächtige Erscheinung, die in französischer Sprache erfolgte, schritt Ihre Majestät die Kaiserin am Arme des Herzogs von Coburg und die Herzogin von Coburg am Arme des Kaisers den bereitstehenden Equipagen zu und fuhr nach dem „Hotel Marschall“. Hierauf folgten der brasilianische Gesandte v. Varnhagen, der dem Kaiserpaare nach Tisch entgegengefahren war, Graf Nostitz und das übrige Gefolge.

Der Kaiser trat einfache Reisefleider und einen runden Hut, die Kaiserin und ihre Hofdamen waren in tiefer Trauer. Der Kaiser Dom Pedro ist eine stattliche Erscheinung, das Gesicht ist von einem grauen Vollbarte umrahmt, das Auge ist lebhaft, die Haltung männlich.

Im Gefolge Ihrer Majestäten befinden sich Ihre Excellenzen die Kammerherren Baron de Boun Retiro, Baron de Stauno, Oberstlieutenant de Gama, dann die Damen Baronin de Batal und de Stauno und zahlreiche Dienerschaft.

Abends wohnte Kaiser Dom Pedro der Vorstellung im Opernhause, wo man die „Stimme von Portici“ gab, bis zum Schlusse bei und spendete der Aufführung wiederholt lebhaften Beifall.

Dom Pedro II. de Alcantara Johann Carl Leopold ist geboren am 2. December 1825, ein Sohn Kaiser Dom Pedro's I. und der Kaiserin Leopoldine Caroline Josepha, Erzherzogin von Oesterreich, einer Tochter Kaiser Franz's I. und seiner zweiten Gemalin Maria Theresia, somit ein Vetter Sr. Majestät Kaiser Franz Joseph's I.

Im März 1822) ist eine Tochter weiland Königs Franz I. beider Sicilien; Dom Pedro II. vermählte sich mit der Kaiserin per procuracionem am 30. Mai und in Person am 4. September 1843. Donna Theresia wird von Allen, die je das hohe Glück genossen, in der Nähe Ihrer Majestät zu weilen, als eine echt christliche Fürstin geschilbert.

Der bereits genannte de Mora schreibt von ihr: „Diese erhabene Frau ist ein wahrhafter Engel des Wohlthuns für Alle, eine liebende Gattin, eine zarte Mutter und ein Muster aller Tugenden. Man kann bestimmt versichern, daß alle Bewohner Brasiliens ihr ganz ergeben sind.“

Die Kaiserin Theresia wurde am 29. Juli 1846 geboren und vermählte sich am 15. October 1864 mit dem Prinzen Gaston von Orleans Grafen de Eu — dieselbe führt gegenwärtig in Abwesenheit des Kaisers die Regentenschaft.

Die zweite Tochter Donna Leopoldina 1847 (13. Juli) geboren, war an den Prinzen August von Sachsen-Coburg-Gotha (15. December 1864) vermählt und starb, allgemein betrauert, bekanntlich hier in Wien am 7. Februar d. J. — eben als Ihre Majestäten sich zu der europäischen Reise anschickten.

Wenige Wochen später und die Majestäten verließen das herrliche Reich der Welt, ein Reich mit einer ewig gleichen Temperatur und daher mit der spigigsten Vegetation, die das Herz des Landwirts sich nur wünschen mag, wo Reis und Zuckerrohr sich unabsehbar über weite Landschaften dehnen, wo Kaffee- und Baumwollpflanzungen die ergiebigste Ernte bieten, wo der Mais und des vielfach verarbeitete Maniocamehl in Menge gedeiht, wo die Thierwelt bis zur Höhe eines Baumes emporsteigt und wo all die verschiedensten Palmarten in reichlicher Fülle gedeihen, ein Reich, aus dessen Boden die Diamanten spritzen.

Die Diamanten, eine der wichtigsten und reichsten Vorkommen Brasiliens, lebt fast ausschließlich von dem Handel mit Diamanten — ein Reich, dessen Hauptstrom der gewaltigste aller Ströme, dessen Urwälder die größten und herrlichsten der ganzen Erde sind.

Die Kaiserin Theresia wurde am 29. Juli 1846 geboren und vermählte sich am 15. October 1864 mit dem Prinzen Gaston von Orleans Grafen de Eu — dieselbe führt gegenwärtig in Abwesenheit des Kaisers die Regentenschaft.

Die zweite Tochter Donna Leopoldina 1847 (13. Juli) geboren, war an den Prinzen August von Sachsen-Coburg-Gotha (15. December 1864) vermählt und starb, allgemein betrauert, bekanntlich hier in Wien am 7. Februar d. J. — eben als Ihre Majestäten sich zu der europäischen Reise anschickten.

Wenige Wochen später und die Majestäten verließen das herrliche Reich der Welt, ein Reich mit einer ewig gleichen Temperatur und daher mit der spigigsten Vegetation, die das Herz des Landwirts sich nur wünschen mag, wo Reis und Zuckerrohr sich unabsehbar über weite Landschaften dehnen, wo Kaffee- und Baumwollpflanzungen die ergiebigste Ernte bieten, wo der Mais und des vielfach verarbeitete Maniocamehl in Menge gedeiht, wo die Thierwelt bis zur Höhe eines Baumes emporsteigt und wo all die verschiedensten Palmarten in reichlicher Fülle gedeihen, ein Reich, aus dessen Boden die Diamanten spritzen.

Die Diamanten, eine der wichtigsten und reichsten Vorkommen Brasiliens, lebt fast ausschließlich von dem Handel mit Diamanten — ein Reich, dessen Hauptstrom der gewaltigste aller Ströme, dessen Urwälder die größten und herrlichsten der ganzen Erde sind.

Die Kaiserin Theresia wurde am 29. Juli 1846 geboren und vermählte sich am 15. October 1864 mit dem Prinzen Gaston von Orleans Grafen de Eu — dieselbe führt gegenwärtig in Abwesenheit des Kaisers die Regentenschaft.

Die zweite Tochter Donna Leopoldina 1847 (13. Juli) geboren, war an den Prinzen August von Sachsen-Coburg-Gotha (15. December 1864) vermählt und starb, allgemein betrauert, bekanntlich hier in Wien am 7. Februar d. J. — eben als Ihre Majestäten sich zu der europäischen Reise anschickten.

Wenige Wochen später und die Majestäten verließen das herrliche Reich der Welt, ein Reich mit einer ewig gleichen Temperatur und daher mit der spigigsten Vegetation, die das Herz des Landwirts sich nur wünschen mag, wo Reis und Zuckerrohr sich unabsehbar über weite Landschaften dehnen, wo Kaffee- und Baumwollpflanzungen die ergiebigste Ernte bieten, wo der Mais und des vielfach verarbeitete Maniocamehl in Menge gedeiht, wo die Thierwelt bis zur Höhe eines Baumes emporsteigt und wo all die verschiedensten Palmarten in reichlicher Fülle gedeihen, ein Reich, aus dessen Boden die Diamanten spritzen.

penster's von Madrid wurde durch sein bekanntes Duell mit Heinrich von Bourbon am 12 März verhandelt. In den Proceß der sich hieran knüpfte, sollte ihm dem Herzog beistehen; er bemühte sich aber nur, die Dinge in die Länge zu ziehen. Endlich konnte er die Mäkte nicht länger verhalten und er schickte nun Nejo Arias mit jenem Antrag (auf Ausschließung aller Bourbonen) vor, durch welchen der Throncandidatur Montpensier's der Todesstoß versetzt wurde. Welche Enttäuschungen zeigen Prim in seinem neuen Leben. Welches Licht fällt aber auch auf Montpensier?

Kirchlicher Reformverein

Peñ, 3. October. Schon gestern fand im großen Saale des reformirten Gymnasiums eine engere Vorbereitung statt, in der über die mehrfach eingebrachten Statutenentwürfe ein lebhafter Ueberrausch gepflogen wurde. Wir haben neben dem Concepte des Reformvereins den des Dominik Szász im Namen der Ebenhürger, und den des Peter Litzkei und des Sárospataker Theologie Professor Gúthos Nagy bevor. Alle vier Entwürfe gaben zu langen Diskussionen Anlaß, ohne daß dieselben zu einem endgiltigen Resultat geführt hätten.

Wohls Andarberung eines Programms-Entwurfes für die Generalversammlung wurde schließlich, da den anfangs noch parlamentarisch gepflogenen Beratungen endlich auch eine heillose Verwirrung Platz machte, ein Comité, bestehend aus den Mitgliedern: Albert Kóvács, Litzkei, Dominik Szász, Szereleméi, Gúthos Nagy und Gerhard Szász gemählt. Zum Vorsitzenden wurde Gúthos Nagy, zum Secretär Karl Lantz designirt. Heute Vormittags halb 10 Uhr eröffnete nun im großen Romantik-hausiale der Nagypeter Senior Michael Bajas als Alterspräsident die Generalversammlung des Vereins.

- Auf der Tagesordnung stand folgendes Programm: 1. Wahl des Präsidiums; 2. Bericht Dr. Moriz Ballagi's Vorlesung über die Aufgabe des Reformvereins; 3. Vorlesung und Besprechung der in Antrag gestellten Statuten; 4. Samuel Szereleméi's Vorlesung über die Rolle der Glaubensartikel in den kirchlich-religiösen Fragen der Gegenwart; 5. Die Wahl des Ausschusses.

Nach einer kurzen, aber warmen Ansprache Bajas's wurde zur Wahl der Funktionäre geschritten, und zwar auf Antrag Litzkei's Ludwig Férds zum Vorsitzenden gewählt.

Der Tagesordnung gemäß erging nun Dr. Moriz Ballagi das Wort und eröffnete in einem langen, wir möchten beinahe sagen erschöpfenden Vortrage die Aufgabe des Vereins. Der Vortragende machte gleich Eingang auf den Einfluß aufmerksam, den die internationale Situation auf die kirchlichen Verhältnisse ausübt, ging jedoch auf die Schilderung der kirchlichen Entwicklung über, die sich in sozialer Beziehung nur durchaus nicht gleichgiltig lassen kann. Die Religion — betonte Ballagi — könne auch selbst in ihrer ursprünglich idealen Form die Ansätze der zeitigen gesellschaftlichen Bezirhungen betreiben. Doch müsse sie unabhängig und mit der Gewissensfreiheit im Einklange stehen. Der Vortragende vertheilte in scharfer und entscheidender Sprache jene Personen, die die soziale Kurie durch Jahrhunderte auf die individuelle Glaubensänderung ausübte. Nahezu 12 Jahrhunderte lang hatte das Papstthum die ausschließliche Suprematie über die Gemüther ausgeübt und während dieser Zeit nicht eine einzige geistige Wahrheit eingetrigert. Fast zu gleicher Zeit mit der Reformation nahmen auch die jehuitischen Wählerzeiten immer mehr an Umfang zu und schlugen eine der ersten um 10 gegenwärtigen Richtung ein. Lediglich diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß heute die verschiedenen Konfessionen sich nicht nur in kirchlichen Fragen sondern in fast allen gesellschaftlichen und politischen Streitigkeiten auch auf die sozialen Kreise hin überzieht.

Der Vortragende endigte seine, stellenweise durch lebhaften Beifall unterbrochene Rede mit folgender Schlußfolgerung: Wir wollen die Religion des Gewissens, die das Heil des Menschen nicht vom Glauben an die oder jene Meinung abhängig macht, sondern von der Reinheit der Seele, vom energischen Willen und Ausüben des Guten und von der aufrichtigen Bekümmerniß über die Sünde.

Wir wollen die Religion der That, die nicht in der Ausübung leerer Cerimonien, nicht im Cerimonieren von abgedroschenen Gebeten besteht, sondern darin, daß sie unsere Begierden zähmt, unseren Willen leitet, unser ganzes Leben nach dem schönsten Ideal menschlicher Vollkommenheit, nach Christus bildet.

Wir wollen die Religion der That, die sich in werththätiger Liebe für die leidende Menschheit äußert. Wir wollen die Religion des Lichtes, die jeden Aberglauben, j den blinden Glauben zurückweist und zum astrichtigen Suchen der Wahrheit anregt, damit wir in wahrer Erkenntniß und Wissenschaft voranschreiten. Wir wollen die Religion der Demuth, damit wir uns nicht in der Wissenschaft unserer Spanne Zeit hoch dünken, sondern mit dem b. Schriftsteller bekennen, daß „Gott den Vätern auch in früherer Zeit viel sach und in mancher Weise sich kundgegeben habe.“

So wie wir dies Alles aufrichtig wollen, und mit voller Kraft an dem Inlebenrufen desselben arbeiten werden, so möge uns Gott helfen. (Lebhafter Beifall.)

Der Bericht wünscht, daß Ballagi's Vortrag für unsere südbürgischen Brüder ins Deutsche übertragen werde. (Fortsetzung folgt.)

Dieses von der Natur mit so verschwenderischer Pracht ausgestattete Reich bietet aber an jenen Punkten, welche der Cultur erschaffen sind, bereits die schönsten Stätten europäischer Bildung und Gessung.

Sowohl die Nachkommen jener Portugiesen, die das Land erobert, und sich später vom Mutterlande unabhängig machend, das Reich Brasiliens begründeten, als die die Zeiten über zahlreich dabeilbst eingewanderten Fremden, — sie wirken zusammen zu dem schönen Werke: auch hier die fortschreitende Civilisation zum Durchbruche zu bringen und alle Stände mettenfren in diesem edlen Streben, vom fremden Colonisten an, der im Schwelge seines Angesichts jenes Werkzeug führt, von dem der Dichter in seinem „Räthsel“ rühmt, „daß die ersten Staaten es gegründet“ den Pflug bis hinauf in die höchsten Kreise, bis zum Throne.

Und da steht und wirkt unabhängig und mit der entschiedensten Consequenz Kaiser Dom Pedro II, ein G-lehrter in vielen Fächern, für das Geseheben und den Fortschritt der Wissenschaften und für die Pflege der Künste.

Wir können unmöglich auf dem uns nur farg zugemessenen Raume alle jene Institutionen namhaft machen, die der Kaiser in der Zeit, seit er die Regierung des Reiches führt, in dieser Richtung gemacht hat, jene Institute aufzählen, die er theils neu gegründet, theils von Grund aus reformirt hat und die sich Allerhöchsth seines Protectorates erfreuen. Wir finden in der Hauptstadt Rio de Janeiro (von Allerhöchsth derselbe zur Regenzeit, Mai — December, S. Christopham bewohnt, in den andern Monaten wohnt der Kaiser in der 1845 von ihm gegründeten Colonie Petropolis im Gebirge), wir finden, sagen wir, in Rio de Janeiro eine große Anzahl von öffentlichen Instituten, die den Künsten und Wissenschaften gewidmet sind, eine Akademie der bildenden Künste, das Nationalmuseum, das Reichsarchiv, das historisch-geographische Institut, welchem Dom Pedro im kaiserlichen Palaste seinen Wohnsitz angewiesen hat, eine große Anzahl Seminare, medicinische, juristische Facultäten und andere Bildungsanstalten. Auch für die leidende Menschheit hat das Herz des Kaisers in munificenter Weise Vorsorge getroffen,

Inland

Kronstadt, 4. October. Das Namenfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde heute durch ein solennes Hochamt in der römisch-kathol. Stadtpfarrkirche, welchem alle Civil- und Militärautoritäten beistehend, geleitet. Eine Militärabtheilung der neuen Garnison war mit wohnen, geleitet. Eine Militärabtheilung der neuen Garnison war mit wohnen, geleitet. Eine Militärabtheilung der neuen Garnison war mit wohnen, geleitet.

Peñ, 2. October. Eine Deputation des Nagoder Districtes wurde vorgestern vom Grafen Julius Andrásy empfangen, welche dem Ministerpräsidenten den Dank dieses Ministeriums für die Erziehung eines königlichen Gerichtshofes in Nagod ausdrückte. Zugleich überreichte die Deputation auch eine schriftliche Dankadresse des Nagoder Districtes, in welcher auseinandergesetzt wird, daß die Hinwegräumung jener Hindernisse, welche sich der Erziehung eines kön. Gerichtshofes in Nagod entgegenstellen, ein besonderes Verdienst des Ministers sei. „Der Minister-rath — heißt es in der Adresse — hat auch diesmal bewiesen, daß er von dem erhabenen Standpunkte ausgeht, daß die Gerechtigkeit, die Unparteilichkeit und die gleichmäßige Pflege der Wohlfahrt aller Gegenden und Stämme die dauernde Grundlage der Verwaltung bilden und mit dieser, einer wahrhaft väterlichen Obforge entspringenden That hat derselbe einen neuerlichen Beweis der Güte geliefert, welche er unerer Gegenden in allen ihren Lebensinteressen auch bisher angedeihen ließ.“

Wie es zu erwarten stand, werden die jüngsten Ernennungen der Gerichtspräsidenten von den nationalen Ultra gegen die Regierung möglichst ausgebeutet. So greift das in Folge seiner extremen Richtung benachtheiligte Blatt „Fedeatiunea“ in einem seiner jüngsten Nummern den Justizminister und das Gesamtministerium in der bestigsten Weise an, indem es der Regierung vorwirft, gar zu wenige Präsidialen romanischer Nationalität ernannt zu haben. Merkwürdig ist die Art und Weise, wie das ultramontane Organ diese seine Anklage zu motiviren sucht. Am Eingange des Artikels wird angeführt, daß bei der Ernennung von Gerichtspräsidenten nur die Interessen der Justiz und nicht andere nebensächliche Umstände, wie Protection, politischer Dienst ic. maßgebend sein dürfen.

In weiteren Verlaufe wird nun nicht etwa der Beweis geliefert, daß bei den jüngsten Ernennungen nicht die Interessen der Justiz maßgebend waren, sondern das Alpha und Omega des Staatsamens liegt darin, daß, wie behauptet wird, die Anzahl der Präsidenten romanischer Nationalität nicht im richtigen Verhältnisse stehe mit den Zahlenverhältnissen der verschiedenen Nationalitäten in den betreffenden Gegenden des Landes. Indem wir diesen flagranten Widerspruch konstatiren, können wir den weitern Inhalt sichtlich auf sich beruhen lassen, wenn nicht aus jeder Zeile die Tendenz des Verfassers sichtbar wäre, die romanische Bevölkerung des Landes auszuheben, indem er möglichst vielen romanischen Präsidenten ihre romanische Nationalität abzusprechen sich bemüht und viel besonderem Nachdrucke die Frage erörtert, ob im Regard der Districte und auf dem Schauplatze der Präsidenten romanischer Nationalität sind? Wir wollen davon absehen, inwiefern es angeht, zu fordern, daß ein geordneter Staat seine Justiz nach Rücksichten der Nationalität organisire. Allein, selbst wenn man das sprachliche Moment als ein in hervorragendem Maße zu berücksichtigendes gelten lassen will, wird man bei gerechter und obflüher Prüfung der Sachlage zum Resultate gelangen, daß auch in dieser Beziehung allen billigen Anforderungen entsprochen wurde. Es ist namentlich Thatsache, daß alle Romanen, welche um den Posten eines Gerichtspräsidenten eingekommen waren, und welche die hierzu erforderlichen Eigenschaften besaßen, auch wirklich ernannt wurden. Auch ist es nicht wahr, daß für Stiebenbürger nur vier romanische Präsidenten ernannt wurden, wie sich hiezu jeder, der die genannten Personen kennt, selbst überzeugen kann. Uebigens gehört dazu ein hoher Grad von Selbstgierigkeit, gerade den Justizminister der Antipathie gegen die Romanen zu beschuldigen, wo doch die ersten Ernennungen, welche mit dem Einflusse des jetzigen Justizministers vollzogen wurden, zwei Personen romanischer Nationalität betrafen, welche bei der königlichen Tafel zu wüthenden Hieren einannt wurden.

Peñ, 3. October. Das Amtsblatt bringt ein sehr lahrms Dementi der Nachricht von den Demonstrationen in Jume anlässlich der Rekrutierung, es sucht dieselben als Weberumulte darzustellen. Der Anlehnsvortrag wurde heute 3 Uhr Nachmittags unterzeichnet. Wien, 2. October. Der niederösterreichische Landtag wird am Donnerstag die Wahlreformfrage betathen. Eine große Debatte wird erwartet.

Wien, 3. October. Heute hatte Graf Julius Andrásy Audienz bei Sr. Majestät, um über sehr wichtige Dinge Vortrag zu halten. Nach dem Grafen Andrásy wurde Graf Bunt von Sr. Majestät empfangen — Der ungarische Ministerpräsident ist heute Mittags mit dem Schnellzug nach Pest zurückgekehrt.

Wien, 3. October. Der Kaiser von Brasilien reist am 6. Oct. nach Pest. — Der Statthalter hat den Landmarschall, dahin zu witten, daß die Landtagsarbeiten bald beendet werden, weil der Schluß der Session unmittelbar bevorstehe. Der Landtag wird wahrscheinlich Ende nächster Woche geschlossen.

Wien, 4. October. Die „Neue Freie Presse“ wurde heute abermals konfirirt.

Zahl, 3. October. Im Hotel „Post“ haben hier für den 4. October Wohnungen bestellt: der Kronprinz von Sachsen, der G-herzog Ferdinand

ein prachtvolles Kranken- und Irrenhaus gewährt seit Jahren den Hilfesuchenden eine Zufluchtsstätte mit den besten Einrichtungen.

Ist es es ja des Kaisers fortwährende Sorge, ausgezeichnete Männer der Wissenschaft an seinem Hofe, in seinem Reiche zu versammeln und wach' hohes Gewicht der Kaiser auf gelehrtes Wissen und Können legt, mag auch der Umstand zur Genüge beweisen, daß er es liebt, sich im Auslande durch Gelehrte als seine Gehandten vertreten zu lassen, so verweist z. B. am hiesigen Hofe seit mehreren Jahren der ausgezeichnete Historiker Sr. Excellenz F. A. de Barnhagen, der der gelehrten Welt durch eine Reihe vorzüglicher Werke über Brasilien, darunter eine treffliche Geschichte von Brasilien, bekannt geworden ist, und dessen Werk: Amerigo Vespucci, son caractère, ses écrits ic. ic. (Jol. 1865—1869, Wien, Verlag von W. v. Braumüller) eine Fortsetzung der bezüglichen Studien Alexanders v. Humboldt darstellt und allgemein die Anerkennung der Fachmänner gefunden hat.

Wie rege das Interesse des Kaisers für die genaue Erforschung seines weiten, noch vielfach unbekanntes und undurchforschtes Reiches ist, dafür liefern uns alle jene Reisen, welche dasselbe zum Zwecke ihrer Studien besuchen, alle Expeditionen, die von fremden Staaten dahin abgeleitet werden, die sprechendsten Belege, in erster Linie wohl die Gelehrten der Novara-Expedition, die sich auf ihrer Weltumsegelung drei Wochen (vom 6. bis 31. August 1857) allein in Rio de Janeiro aufgehalten hat.

Notiz

(Erläutliches Konsulat in Agram.) Die „Agr. Ztg.“ schreibt: Bekanntlich brauchen Wiener und hiesig hiesige Zeitungen die Nachricht, daß in Agram ein türkisches Konsulat errichtet werden soll, was aber später dementirt wurde. Nun verlautet aber als zuverlässlich, daß ein solches hier wirklich errichtet werden soll, und es soll dies im Zusammenhange mit der Gradista-Arena-Wienabstufung stehen. Wenn die Agram-Kantiner Linie als Anstufungspunkt an das wendende türkische Bahnhaupt zu Stande käme, wäre ein Vize-Konsulat erforderlich, welches vom türk. General-Konsulat abhänge.

und Prinz Karl Salvator von Toscana, Prinz Karl von Baiern, der König von Hannover, der König von Neapel und die Erzherzogin Elisabeth.

Gmünd, 30. September. Die Dreizgemeinde Gmünd votirte dem kaiserlichen Landtage, welcher durch die K-herverwahrung energisch für die Verfassung und die Landes-Interessen eingetreten ist, ihre vollste Anerkennung.

Prag, 3. October. Die Dreiziger-Commission hielt gestern eine Sitzung ab, wozu die Nationalitäten-Gesetz Vertheiler erstarrte. Darauf wurde das Gesetz über die Wahlordnung weiterberathen und bis auf wenige Punkte erledigt. Das Sub-Comité für diesen Gesetzeswurf hält heute die Schlußberatung. Heute tritt auch die ganze Commission zur Verathung des vom Sub-Comité vorgelegten Adressentwurfes zusammen. Das Nationalitäten-Gesetz ist bereits in Druck gelegt worden.

Prag, 3. October. Das deutsche Gesehensblatt plaidirt für die Nothwendigkeit der Mandatverlust- Erklärung der deutschen Abgeordneten und sagt: Im Falle der Wiederwahl der gegenwärtigen Vertreter werde der Landtag das natürliche Recht seiner Majorität ausbeuten. Georg Lobkowitz wurde nach Wien berufen.

Prag, 3. October. Direct verfügte, daß eine eigene czechische Prüfungskommission für die philosophische Facultät und für Vorbereitungskandidaten für Gymnasien und Realchramt gebildet werde. Präses derselben wird Kocak. (Waher konnten die Candidaten wohl die Prüfung czechisch ablegen, müssen aber hauptsächlich Kenntniß der deutschen Sprache und die Möglichkeit, in derselben zu lehren, nachweisen.)

Prag, 3. October. Minister Frickel ist bereits nach Wien zurückgekehrt, nicht ohne vorher auch an der Anwesenheit mehrere Notierungen zu Gunsten der Czechen verfügt zu haben. — Der Oberstaatsanwalt ist gestern über besondere Verurtheilungen nach Wien gereist. — Die czechischen Wähler fordern, man solle die deutschen Abgeordneten ihrer Mandate verlustig erklären.

Lepitz, 2. October. Heute hat die Eröffnung der für den Kohlentransport aus dem Dur-Teplitzer Becken so wichtigen Dur-Bohndorfer Eisenbahn stattgefunden. Die Sachverständigen äußern sich günstig über den soliden Bau und die zweckmäßige Anlage der neuen Linie. Die Fahr- betriebsmittel zeichnen sich durch besondere Eleganz aus. Die Zahl der an der Bahn liegenden Stationen beträgt elf.

Brün, 3. October. Die Werksammlung des mährisch-schlesischen Landes-Lehrervereins hat stattgefunden und war zahlreich besucht. Direktor Giesler von Nikolsburg ist Präsidirt. Die Versammlung beschließt eine Petition an das Unterrichtsministerium wegen Gleichstellung der Lehrer in politisch getrennten und politisch nicht getrennten Gemeinden, so auch wegen der Gehaltsfrage.

Brün, 3. October. Als ganz positiv verlautet, daß der mährische Landeshulrath von der Regierung Auftrag erhalten habe, nöthige Einleitungen zur Kreierung einer czechischen Staatspräparandie für Lehrerinnen zu treffen.

Zuam, 30. September. Heute Vormittags 9 Uhr passirte die erste Locomotive den Topoa-Abduct anstandslos. Die Belastungsprobe findet definitiv Dienstag oder Mittwoch statt.

Ausland

Berlin, 2. October. Die Kreuzzeitung bemerkt die Nachricht, daß der bekannte Hauptmann Witz, welcher als Regierungs-Commissär im Reichstage abgiltig über die Tapferkeit der Soldaten gegenüber der Tapferkeit der Officiere urtheilte, wegen dieser Äußerung als Major pensionirt worden sei. Witz habe vielmehr wegen seiner Invalidität um seine Entlassung gebeten, und die Pensionirung sei ihm aus diesem Grunde bewilligt worden. Der Magistrat beschloß, nachträglich eine solenne Feier zur Enthüllung des Schiller-Denkmal zu veranstalten.

Berlin, 3. October. Den officiellen Veröffentlichungen der „Agence Havas“ entgegengenommen die Verhandlungen über die deutsch-französische Zollconvention keinen Fortgang. Hierzu will die neuesten Vorschläge des Herrn v. Arnim bezüglich der Feststellung eines Maximums des nach Eliaß-Kolpingen einzuführenden Gebaltdarfes an französischen Manufakturwaren nicht annehmen und hat Gegenvorschlüge gemacht.

München, 2. October. Heute Morgens wurde durch Vertrauensmänner der Fortschrittspartei aus allen Land erichten Oberbairern ein liberaler Kreisverein gegründet. Zweck desselben ist die fruchtliche Entwicklung der deutschen und bairischen Verhältnisse, die Anstrengung der Ordnung aller notwendig gemeinamen Angelegenheiten durch das Reich, die Trennung des Staates und der Kirche unter Wahrung der unversäglichsten Rechte des Staates und Gewährleistung der Religion's und Gewissensfreiheit. Hierbei sprachen Graf Frenberg, Prof. Huber und Reichow.

München, 2. October. Lord Stanley, Dean von Westminster, der schon auf dem Congreß der Alttholiken anwesend war, pflegt eifrige Verhandlungen mit den Führern der Bewegung.

München, 3. October. Der bairische Gesandte in Stuttgart wurde zugleich für Darmstadt und der bairische Minister-Resident in Bern zugleich in Karlsruhe accreditirt. Von einer beabsichtigten Wiederbesetzung des Londoner Postens ist zuverlässigem Vernehmen zufolge, zur Zeit durchaus keine Rede.

Dona, 2. October. Der Domcapitular Professor Walger aus Breklow ist gestern nach kurzem Leiden hier gestorben.

Kopenhagen, 2. October. Der Reichstag wurde ohne Thronrede eröffnet. Beide Things wählten ihre früheren Präsidenten wieder.

Kopenhagen, 2. October. Dem heute eröffneten Reichstage wird baldigst ein neues liberales Zollgesetz vorgelegt werden.

Der österreichische Generalconsul in Kopenhagen, Salomonson, ist gestorben.

Stockholm, 2. October. Die erste Kammer hat die Regierungs-vorlage, betreffend die W-bspflicht, einstimmig angenommen. Die Verhandlungen über die übrigen Theile der Regierungsvorlage dauern noch fort.

Paris, 2. October. Victor Hugo begab sich gestern zu Ebers, um die Abänderung der Strafe Hochverraths zu erwirken. Hierzu erwiderte, daß nur die Begnadigungs-Commission dies gewähren könne.

Newcastle, 2. October. Die Patrone verweigern die Vorschläge der Arbeiter betreffs Herabsetzung der Arbeitszeit auf 9 Stunden anzunehmen, und beantragen einen General-Congreß sämmtlicher Arbeiter und Patrone.

Florenz, 3. October. Der französische Gesandte Graf Choiseul wird hier erwartet, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen, da seine offizielle Ernennung zum französischen Gesandten in Berlin bevorsteht.

Rom, 2. October. Der Tempo meldet: Cardinal Antonelli notificirte den im Auslande residirenden Cardinälen, daß wenn die nächste Papstwahl „praesente cadavere“, unediglich sein sollte, das Concilium abgehalten werden wird.

Rom, 3. October. Die neue conservatieve Partei hat die Initiative zu einer Petition ergriffen, welche die In-Anklage-Stand-Verweisung des Finanzministers Sella, welcher in der Angelegenheit der „Nablfleuer“ die Constitution verlegt haben soll, zum Gegenstande hat. Die Sache erregt, obwohl die Petenten bezogen nicht sehr zahlreich sind, großes Aufsehen. We es heißt, beabsichtigt eine Anzahl Deputirter, unter denen sich auch Baron Casaloli befinden soll, nach Wiedereröffnung der Kammer ihre Demission zu geben, weil sie vielfacher Gründe wegen keiner Sitzung in Rom bewohnen könnten.

Madrid, 2. October. Bei der Versammlung der Majorität der Cortes-Mitglieder waren 220 Deputirte anwesend. Zorilla erklärte, daß Rivero der Regierung-Candidat für die Präsidentschaft des Congreßes sei. Sagarra belämpfte diese Candidatur und beantragt, Rivero möge seine

Candidatur zurückziehe ein dritter Candidat Nach einer längeren Discussion wieder diskutiert werden. Sullureff.

Bukarester romanische Producten-Geschäfts, sehr stark in Verkauf nicht noch vor K-berlächter waren als drinabe schon verpackt currenz in unteren bei sich in fremde G-herer Qualität sowie fragt man nun wo so düstern diese in port bei und so so so verbrennt werden her, weil wir an L-ein ganzes, größtes am schwarzen A-projekt, aber ren haben wir das kaum zwei bis drei der gar richtigen U-munificationswesen

Der Project legendeit der deut geträumerten und Post, in den letzte Das Postum wäre an und für diesem Gesetz von tragende Erfolge so sein kann, wenn m

Der General den Gerüchten beun derholt bei dem da Sicherheit der beauf wohl, als von dem geische Vertheilung einem hierzu gemeit Straße vermieden n-dieser Vertheilung Präfekten die gemei die Dichtung zu hie so begründeter, als doreis bei der Freier nelei Volkshaus Präfekten während benachbarten Konde gleichsam unter der

Dieser war a-seits alle Fäden in Scandal, die von i-ficher schien er seine Richtungen verhand daß Sr. Sobert de Das Ereignis spiel zu einem Dra-Hauptrolle zugehöret deshalb auf den seiner Freunde mit

Zon Obsta in genannten Kunstsp-sichten seiner politie-Nachdem der den Vorfall in ein lich, daß es Studen sei, welche in ihrer Dementiation gege-eigener Initiative. uig geliehet, denn die Uebrigen bekan-ten, Köchen, Zium-male eingefallen w-erürben.

Es freut uns, nalen, welche seit r-ter hinzustellen und nicht gelungen ist, ein, in jeder Bezie halb von besonderer der großen Masse d-ohne Mäkte zu seh-des Volkes“ nennet Sullureff.

gewöhnlich Mitte Sessien, die schon e-lagen behufs Kün

— Vorgesie der ev. Landestlich in den Reper Rad — (Leben falls phänomenale glauben; allein es man muß sie eben lich oder als Humbu-rath stets eine — eigentliche Ursache einem Reisengehe, nicht sicherstellt u-eigentliche Entdecke Weesmer, schlug sungsnummer für jet und Naturforschern ihn sehr ungunstige seine auf dem wep- auch bei nicht hpf-ergleitet war, weil Wenn Mann von der Kraft des suchte. — Wolgar

von Baiern, der König...
Gambialur zurückziehen, er werde die seinige gleichfalls zurückziehen, und ein dritter Kandidat solle aufgestellt werden.

Gambialur zurückziehen, er werde die seinige gleichfalls zurückziehen, und ein dritter Kandidat solle aufgestellt werden.
Nach einer längeren Discussion wurde die Sitzung um 2 Uhr Morgens geschlossen, ohne das ein Beschluss gefasst worden wäre.

Kiefer, G u f e l a n d, Passavant und Andere über thierischen Magnetismus schrieben: so fühlen wir uns als Laien am allerwenigsten angezogen, die Möglichkeit der in Folge der magnetischen Manipulation und des dadurch bewirkten Somnambulismus zwischen dem Magnetiseur und der Somnambule entstehenden Lebens- und Seelengeheimnisse, oder des sogenannten Rapportes, — die Möglichkeit des Selbsterlebens, Halb schlafes, oder wie die Abstraktionen noch heißen mögen, rundweg und vornehm in Abrede zu stellen.

Literarisches.
Die Universität zu Klausenburg — so hoffen wir und alle Angezogenen deuten darauf hin — wird im Jahre 1872 eine vollkommene Umgestaltung erfahren.
Offener Sprechsaal.
Anlässlich meiner auf der Durchreise in Mediasch gegebenen Concerte kann ich nicht umhin, dem verehrten Concertpublikum für die freundliche Aufnahme, sowie für die in der „Germannstädter Zeitung“ vom 25. d. M. enthaltene rühmlichste öffentliche Anerkennung die Versicherung meiner Hochachtung und dankbarsten Erinnerung hiermit auszusprechen.

die Sache erregt,
und großes Aufsehen.

Wenn Männer, wie Wenboldt, Diers, Eölmann, Smelin die Lehre von der Kraft des thierischen Magnetismus wissen schaftlich zu begründen suchen, — so ist eine magnetische Heilanstalt in Berlin errichtet,

— (A n g i n a.) Die Bräute wüthet noch immer in der Erbvididität; in dem bloß 1000 Seelen zählenden Bölden starben 68 Kinder an dieser Halbtanzbindung; in dem benachbarten Nagyszja raffte die tödtliche Krankheit mancher Familie alle ihre Kinder weg.

Telegr. Wiener Cours vom 5. Oktober 1871.
5% Metalliques... 57.90
5% mit Mai- u. Novem.-Zinsen... 57.90
5% National-Anlehen (Silber)... 68.25

